

70 Jahre
Berliner Festspiele



38. Treffen junge Musik-Szene

24. –
29. 11. 21

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

38. Treffen junge Musik-Szene

Vorwort -- 2

Susanne Chrudina,
Leiterin der Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele

Bühne -- 4

Konzert der Preisträger*innen -- **6**

Celina Delgado -- **8**

Ende September -- **12**

Gereon (Gereon Gerdes) -- **18**

Loni Lila (Leonie Grimm) -- **22**

Sophie Heuschkel -- **26**

Pia Kämper -- **30**

LivLars -- **34**

Loni Elle -- **38**

Los Tros Flamingos -- **42**

Mika Mai -- **46**

Annaika (Annika Tschöpe) -- **50**

Linnea May (Linnea May Weiss) -- **54**

Auswahl 2020 -- **58**

Campus -- 66

Praxis -- **69**

Dialog -- **87**

Jury -- **90**

Kuratorium -- **92**

Statistik -- **93**

Bundeswettbewerbe -- **95**

Impressum -- **96**

Kalendarium der Berliner Festspiele -- **98**

Ohren auf – und die Reise beginnt!

Zwölf Acts wurden in diesem Jahr als Preisträger*innen von der Jury ausgewählt, die uns mitnehmen auf die musikalische Reise durch ihre Gedanken und Geschichten. Mit großer Neugier freuen wir uns auf die Begegnung der jungen Musiker*innen in Berlin. Ob nun deutsche oder englische Texte, Musik ist die Sprache, die sie verbindet und mit der sie uns in ihre Welten entführen.

In diesem Jahr erwarten uns Singer-Songwriter*innen, Akustik-Indie-Folk-Pop, Psychedelic Rock, Soft Industrial Indie, melancholische Balladen, Punk x Hip-Hop x Electro, tanzbarer deutscher Funk-Pop und disco-inspirierte Grooves. Mit ihrem Sound und ihren Texten kreieren die jungen Musiker*innen Momentaufnahmen, Szenarien und Welten. Sie äußern sich mal überschwänglich und humorvoll, mal traurig oder auch wütend. Viel zu sagen haben sie alle. Und auch Manches zu beklagen, wie z. B. das Diktat Sozialer Medien, die müden Wohlstandsprobleme unserer nörgelnden Gesellschaft, und das Übermaß an leeren Phrasen, auf die doch keine Revolutionen folgen. Es geht um Identität und den eigenen Platz in der Gesellschaft, und zuweilen auch um Ängste. Es erklingen Sehnsüchte nach Freiheit, nach Entschleunigung, nach Wunsch-Orten und nach Leichtigkeit. Mal sind die Songs berührend, mal verstörend, aber immer regen sie die Gedanken an, auf die Reise zu gehen.

Auch das Treffen junge Musik-Szene selbst geht auf die Reise und taucht in den alternativen kulturellen Freiraum des RAW-Geländes in Berlin-Friedrichshain ein. Mit dem cassiopeia, dem ältesten Club auf dem Gelände, und den neu aufgelegten noisy Rooms im „House of Music“ haben wir Standorte gefunden, die die jungen Künstler*innen mitten in die pulsierende Musik-Szene Berlins führen. Vielen Dank an die Gastgeber*innen, dass sie dem Festival diese tollen Orte zur Verfügung stellen!

**Und ich denk' viel zu oft daran,
was vor mir liegt** Gereon, „Deine Augen“

**We share all these moments
but forget them so fast**

Sophie Heuschkel, „Racing Cars“

Weit, weit weg, wünsch ich uns von hier

Pia Kämper, „Weit weg“

Mit unserem digitalen Festivalzentrum, das wieder in Zusammenarbeit mit dem Studio für unendliche Möglichkeiten entstanden ist, bespielen wir aber noch einen dritten Ort, der allen Interessierten frei von Abstandsregelungen offensteht. Welch eine Erleichterung, dass sich die Clubs wieder mit Leben füllen, dass Konzerte wieder stattfinden, und gleichzeitig schwingt die Angst mit, dass dies in Kürze wieder vorbei sein kann. Da uns die Sicherheit der jungen Musiker*innen und des Publikums sehr am Herzen liegt, haben wir uns entschlossen, das diesjährige Festival zwar analog, aber als geschlossene Veranstaltung durchzuführen. Umso herzlicher laden wir das Publikum ein, in unserem digitalen Club dabei zu sein! Zu erleben ist natürlich das Konzert der diesjährigen Preisträger*innen als Livestream aus dem cassiopeia. Und als besondere Zugabe folgt am Abend darauf das nachgeholte Konzert der Preisträger*innen 2020. Aber auch ausgewählte Gesprächsformate und Workshops stehen Besucher*innen im digitalen Festivalzentrum offen. Rund um die Veranstaltungen gibt es die Möglichkeit, zu verweilen, sich auszutauschen oder Netzwerke zu knüpfen.

Ich danke der Jury, dem Bundeswettbewerb-Team und allen Kolleg*innen, die trotz der immer wieder höherschlagenden Wogen unermüdlich daran arbeiten, dass auch dieses Festival zu einem wertvollen Kreativ-Raum für junge Künstler*innen wird. Ebenso geht mein Dank an das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das uns in diesen Zeiten ein verlässlicher Partner ist.

Vor allem gilt mein Dank aber den jungen Musiker*innen, die in den vergangenen Monaten nicht verstummt sind, sondern ihre Stimme gestärkt haben. Kunst trägt uns, besonders in diesen Zeiten. Also: Ohren auf!

Susanne Chrudina

Leiterin Treffen junge Musik-Szene

Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele

Zwei Bonobos auf meinem Rasen tanzen für mich Tango

LivLars, „Jeder Will“

Bühne

The background features a series of overlapping, curved green shapes on a white background, creating a dynamic, organic pattern. The word 'Bühne' is written in a bold, black, sans-serif font, oriented vertically on the left side of the image.



Freitag, 26. November 2021, 19:00, Club cassiopeia

Konzert der Preisträger*innen 2021

(auch als Livestream im digitalen Festivalzentrum)

Ein Höhepunkt des Treffens junge Musik-Szene ist das gemeinsame Konzert der Preisträger*innen. Aufgrund der pandemischen Entwicklung findet das Treffen als geschlossene Begegnung statt. Zuschauer*innen können das Geschehen im Livestream über das digitale Festivalzentrum hautnah miterleben!

Digitales Festivalzentrum

<https://buwe-digital.berlinerfestspiele.de/treffen-junge-musik-szene>

Samstag, 27. November 2021, 20:00, Club cassiopeia

Konzert der Preisträger*innen 2020

(auch als Livestream im digitalen Festivalzentrum)

In diesem Jahr wird neben dem Konzert der Preisträger*innen 2021 auch das Konzert der Preisträger*innen 2020 nachgeholt, das im vergangenen Jahr nicht stattfinden konnte.

Digitales Festivalzentrum

<https://buwe-digital.berlinerfestspiele.de/treffen-junge-musik-szene>



Celina Delgado

17 Jahre aus Halberstadt (Sachsen-Anhalt)

Celina Delgado Gesang, Klavier

Mein Name ist Celina Delgado. Ich bin 17 Jahre alt und komme aus Halberstadt. Derzeit besuche ich die 11. Klasse des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums in Halberstadt. Seit meinem fünften Lebensjahr erlerne ich das Klavierspiel und seit einigen Jahren auch das Orgelspiel. Ich bekomme eine klassische Klavierausbildung und habe bereits erfolgreich an verschiedenen Klavierwettbewerben teilgenommen, u. a. beim Regional-, Landes- und Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Aktiv nehme ich an der musikalischen Umrahmung unserer Schulveranstaltungen teil und bin Mitglied der Schulband. Eigene Songtexte schreibe ich noch nicht so lange. Vor ca. zwei Jahren habe ich damit begonnen. Es macht mir Spaß, kreativ zu sein und Neues auszuprobieren. Neben dem Musizieren treibe ich gern Sport, lese Romane und spiele Schach. In den vergangenen Jahren habe ich an mehreren deutschen Meisterschaften im Schach teilgenommen. Ich freue mich sehr, beim diesjährigen Treffen junge Musik-Szene dabei zu sein.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich:

Meine Familie, meine Freunde, mein E-Piano.

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, mit der*dem ich einmal zusammen Musik machen will:

Lea.

3. Eine Nachricht, die ich in 10 Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

Wir haben unsere Klimaziele erreicht. Außerdem ist der Plastikmüll aus den Weltmeeren verschwunden.

4. Ich bin besonders kreativ, wenn ...:

Ich am Klavier sitze oder im Wald spazieren gehe.

5. Die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe:

Einen Hund aus dem Tierheim zu holen.

Sometimes my mind is a mess
Sometimes I'm confused and don't know what I'm feeling
but it's clear, it's clear that I'm bleeding
My heart's splintering
when my thoughts are with you

but today I'll let go and feel strong
I'll do my best getting along
that you aren't here anymore

You're just a memory inside my head
will never leave me I will always keep it with me
It's been two years now and I still wonder
how it would be
if you were here and not in heaven

Sometimes your ghost spooks through my dreams
Sometimes I hear your voice telling me you're sorry
but all the pictures of you and I make me cry about losing that time

but today I'll let go and feel strong
I'll do my best getting along
that you aren't here anymore

You're just a memory inside my head
will never leave me I will always keep it with me
It's been two years now and I still wonder
How it would be
If you were here and not in heaven

But whenever I walk past our favourite place
I call back the days, we with laughing faces
And every time I hear your favourite song
I imagine you and me singing it along

But today I'll let go and feel strong
I'll do my best getting along
that you aren't here anymore
You're in heaven



Ende September

17 – 19 Jahre aus Berlin

Asja Sieben E-Bass, Gesang

Caspar Unterweger Gesang

Johan Grüner E-Gitarre

James „Jimmy“ Kreuzmüller E-Gitarre

Chico Bille E-Mandoline

Bruno Große Schlagzeug

Die Wurzeln von Ende September reichen bis ins späte Jahr 2018 zurück, als sich Bruno, Caspar, Jimmy und Johan über verschiedenste Ecken kennenlernten, alle mit dem Wunsch, zusammen Musik zu machen. Das musikalische Verständnis war vorhanden. Anfang 2019 stieß dann auch Asja dazu und übernahm den Bass. Der Sound der Band wurde noch weiter ausgedehnt, als ungefähr ein Jahr später Chico und seine Mandoline auftauchten. Ab letztem Jahr wurde damit experimentiert, die zweite Singstimme Asja zu überlassen. Das Experiment glückte, und mittlerweile hat sich diese Aufstellung von sechs jungen Menschen musikalisch, persönlich und auch „professionell“ verfestigt. Gleich zu Beginn war der Drang, eigene Ideen umzusetzen, sehr groß, weshalb sie direkt damit anfangen, eigene Songs zu schreiben. Der Sound ihrer Musik liegt vielleicht irgendwo zwischen Psychedelic Rock und Soft Industrial Indie? Vor allem ist aber alles sehr leidenschaftlich, mit jedem Song rennen sie sich selbst hinterher, auf der Suche nach dem unerreichbaren juckenden Fleck! „Vom Kommen, vom Gehen“, ihre Debüt-EP, wurde am 1.1.2021 veröffentlicht. Mehr ist schon in Arbeit.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für uns:

Chico Bille: Memes.

Bruno Große: Falafel.

Johan Grüner: Kaputte Ohren nach der Probe.

James „Jimmy“ Kreuzmüller: Chordtextilien.

Asja Sieben: Anglizismen (speziell Wörter wie „edgy“, „crazy“, „sexy“, „trashy“, „funky“ etc.).

Caspar Unterweger: Flachmänner.

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, mit der*dem ich einmal zusammen Musik machen will:

Chico Bille: Freygang.

Bruno Große: Infamis.

Johan Grüner: Trent Reznor.

James „Jimmy“ Kreuzmüller: Led Zeppelin.

Asja Sieben: Trent Reznor, Molly Nilsson, Dorian Electra, Connan Mockasin, Robert Smith.

Caspar Unterweger: Radiohead.

3. Eine Nachricht, die ich in 10 Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

Chico Bille: Die Linke bekommt überraschend 100 % bei den Bundestagswahlen.

Bruno Große: Nick Cave ist Chef der McDonald's-Kette.

Johan Grüner: Ende-September-Gitarrist ist dem Club 27 beigetreten.

James „Jimmy“ Kreuzmüller: Tinnitus ist heilbar.

Asja Sieben: THERAPIE ALS PFLICHT INS GRUNDGESETZ EINGEFÜHRT – NIEMAND KANN SICH BRUTALEM THERAPIE-TERROR ENTZIEHEN!!!

Caspar Unterweger: Jugend ohne Gott gegen Faschismus.

4. Ich bin besonders kreativ, wenn ...:

Chico Bille: Ich mit der Band unterwegs bin.

Bruno Große: Nape.

Johan Grüner: Nach einer wilden Nacht mit Jimmy ;).

James „Jimmy“ Kreuzmüller: Auf'm Scheißhaus.

Asja Sieben: Habe da noch kein Muster erkannt, aber öfter nachts.

Caspar Unterweger: Ich tschicken gehe.

5. Die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe:

Chico Bille: Die Band zu joinen.

Bruno Große: Nächste Frage.

Johan Grüner: Ende September zu gründen

James „Jimmy“ Kreuzmüller: Berlin in meinen Lungen zu spüren.

Asja Sieben: Die bewusste Entscheidung, überall Scham abzubauen :-).

Caspar Unterweger: Meine Fische zu adoptieren.

Die Blätter rauschen im Baum
Unter dem ich einst schlief
Da träumt die Welt von Vögeln überm Himmel
Ich daneben, doch schaute aus der Ferne
Freiheit braust
Leicht fühlt sich's an und leicht war es auch

Doch es gibt da etwas, was wir alle kennen
Das Krähen der Maschinen
Renn, Mensch, RENN!

Also geh ich dahin
Und folge dem Ruf
Ohne die Richtung zu wissen
Wieso und warum

Ein Licht am Ende des Tunnels
Doch ich spüre einen Sog
Immer stärker Richtung Wand
Dunkelheit
Orientierungslos stolper ich umher
Kein oben und kein unten mehr

Ich bin traurig und erschöpft
Was ich kannte, ist nicht mehr
Was ich glaubte zu kennen
Nur leeres Papier

So bleib ich stehen und schau mich um
Langsam seh ich sie
Die Konturen vom Baum, vom Blatt, vom Himmel
Dort ist er, mein Schlafplatz
Dort ist er, mein Schlafplatz

Meine Lippen hören auf zu pochen
Mein Blut fließt gegen den Strom
Gute Nacht, meine einst geliebte Schwalbe
Warte auf mich ...
Warte auf mich ...
WARTE AUF MICH!





Gereon (Gerdes)

**18 Jahre aus Celle
(Niedersachsen)**

Gereon Gesang, Klavier, Gitarre

Mein Name ist Gereon Gerdes, ich bin 18 Jahre alt und komme aus der nicht ganz kleinen, aber auch nicht ganz großen Stadt Celle in Niedersachsen. Momentan mache ich mein Abitur am Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasium, Celle. Die Musik begleitet mich schon mein Leben lang. Seit ich drei Jahre alt bin, singe ich in verschiedenen Chören. Mit fünf Jahren fing ich an, Klavier zu spielen. Mit der Zeit kamen auch noch Gesangsunterricht und Musiktheorielehre dazu. Im Selbststudium habe ich mir Fähigkeiten im Produzieren und Gitarre spielen angeeignet. Songs schreibe ich nun seit ca. sechs Jahren. Meine Songs sind meist sehr balladenhaft und melancholisch. Ich probiere, ein für den Hörer nachvollziehbares Bild zu schaffen. In nicht zu „einfach“ oder „kitschig“ klingenden Textzeilen versuche ich, Situationen zu beschreiben, die doch jeder kennt (Trauer, Liebe, Zukunftsangst, Hoffnung etc.). Häufig verarbeite ich indirekt Inhalte aus meinem eigenen Leben, manchmal geht es aber auch um erfundene Szenarien. Wichtig ist mir, auch bei persönlichen Themen, dass sich auch andere mit den empfundenen und beschriebenen Gefühlen identifizieren können. Oft werde ich gefragt, wie ich das Songschreiben angehen würde, jedoch kann ich nie eine genaue Antwort geben. Ich setze mich ans Klavier, spiele vor mich hin, denke nach und an manchen Tagen kommt etwas, an manchen Tagen, um nicht zu sagen, an vielen Tagen, kommt nichts.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich:

Weißer Tennissocken, Musik hören, meine Freunde und ein Klavier.

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, mit der*dem ich einmal zusammen Musik machen will:

Jack Antonoff (Bleachers), Rikas, Damien Rice, Finneas, Bruckner.

3. Eine Nachricht, die ich in 10 Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

Sonnenuntergang und große Emotionen beim Abschlusskonzert der Deutschlandtour von Gereon vor ausverkauftem Publikum in seiner Heimat Celle.

4. Ich bin besonders kreativ, wenn:

Ich alleine bin / ich unter Druck stehe.

5. Die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe:

Von klassischem Klavierunterricht zu Rock / Pop / Jazz zu wechseln.

Dunkle Augen in der Nacht
Eine Träne kullert. Hast du eben noch gelacht?

Dieses Bild, es verschwimmt, trotzdem rahm' ich es ein
Ich häng's an die kahle Wand in meinem weißen Kämmerlein

Und ich denk' viel zu oft daran, was vor mir liegt
Und ich hoff' viel zu oft, dass alles besser wird
Und ich denk' viel zu oft daran, was vor mir liegt
Und ich hoff' viel zu oft, dass alles besser wird

Doch dann schau ich zurück in deine Augen
Und dann spür' ich das Glück, was ich dort fühl
Und ich weiß, es wird niemals passier'n,
Doch in meinen Gedanken wirst du immer weiterleben

Wenn dann der Rauch aufsteigt,
Du im Nebel verschwind'st
Bedeutet das 'ne schwere Zeit,
Doch glaub mir, auch die geht vorbei
Wenn du dann die Nächte über Nachtwächter spielst
Und deine Tränen traurig tropfen auf das verschwommene Bild
Dann bringt jeder Blick die Ewigkeit
Erinnert an die schöne Zeit

Und ich denk' viel zu oft daran, was vor mir liegt
Und ich hoff' viel zu oft, dass alles besser wird
Und ich denk' viel zu oft daran, was vor mir liegt
Und ich hoff' viel zu oft, dass alles besser wird

Doch dann schau ich zurück in deine Augen
Und dann spür' ich das Glück, was ich dort fühl
Und ich weiß, es wird niemals passier'n,
Doch in meinen Gedanken wirst du immer weiterleben

Doch dann schau ich zurück in deine Augen
Und dann spür' ich das Glück, was ich dort fühl
Und ich weiß, (es wird niemals passier'n,)
(Doch) in meinen Gedanken wirst du immer weiterleben



Loni Lila (Leonie Grimm)

16 Jahre aus Treuen (Sachsen)

Loni Lila Gesang, Gitarre, Klavier

Ich heiße Leonie Grimm, bin 16 Jahre alt und komme aus Treuen in Sachsen. Seit 2013 habe ich Gitarrenunterricht und seit 2019 Gesangsunterricht in der Richtung Jazz / Pop in der Musikschule. Ich spiele auch gern Klavier und Ukulele, was ich mir selbst beibringe. Ich liebe es, neue Melodien zu erfinden und Geschichten dazu zu erzählen. Meine Melodien entstehen fast immer nach Gehör und ich versuche, besondere Akkorde und Harmonien einzubauen. Dabei helfen mir die Techniken, die ich in der Musikschule lerne. Meine Lieder schreibe ich vorwiegend auf Englisch, weil ich die Sprache sehr mag und ich damit mehr Hörer erreichen kann. In meinen Texten verarbeite ich alles, was so in meinem Kopf herumspukt, meine Erlebnisse, Gefühle und Fantasien. Meine Musikrichtung würde ich als Akustik-Indie-Folk-Pop bezeichnen. 2015 wurde ich dann mit meinem YouTube-Kanal „Loni Lila“ Teil der großen Welt des Internets. Es folgten Instagram, Facebook, sämtliche Streamingdienste wie z. B. Spotify oder Amazon Music sowie meine eigene Website. Ich habe mir ein kleines Homestudio zugelegt, in dem ich zusammen mit meinem Papa meine Songs aufnehme. Es ist schon cool, an einem Song zu feilen und ihn mit zweiten Stimmen auszustatten, bis er dann genau die Emotionen trägt, die ich rüberbringen möchte. Diesen fertigen Song dann bei einem Auftritt zu spielen, ist das Beste. Ich liebe es, vor Publikum zu singen, das Kribbeln im Bauch zu spüren und die Erleichterung, wenn man dann auf der Bühne steht und den Applaus hört. Das Feedback hilft mir, mich zu motivieren und als Musikerin zu wachsen. Andere Musiker zu treffen, ihre Art von Musik zu erleben, sich mit ihnen auszutauschen, von ihnen zu lernen und inspirieren zu lassen, machen für mich die Live-Auftritte so interessant. Musik ist einfach mein Leben. Sie schlängelt sich vor mir wie ein roter Faden, der mir den Weg zeigt. Ich bin sehr gespannt, wo er mich hinführt. Ich spiele Gitarre (Akustik-, Western, E-Gitarre), Ukulele und Klavier.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich:

Meine Gitarre, meine Kopfhörer und mein Handy, um Musik zu hören.

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, mit der*dem ich einmal zusammen Musik machen will:

Coldplay, auch wenn das sehr unwahrscheinlich ist oder die Bruckner Brüder.

3. Eine Nachricht, die ich in 10 Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

Loni Lila löst BTS ab und nimmt einen Song zusammen mit Coldplay auf:D.

4. Ich bin besonders kreativ, wenn ...:

Ich einen bewegenden Film gesehen habe oder ich abends meine Ruhe habe und allein mit der Gitarre auf meinem Bett sitze.

5. Die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe:

Meine beste Entscheidung bisher war, dass ich seit zwei Jahren zusätzlich zum Gitarrenunterricht in Plauen zum Gesangsunterricht nach Zwickau gehe. Der Unterricht findet in der Richtung Jazz / Pop statt und macht mega viel Spaß. Hier habe ich meine jazzige Seite in mir entdeckt. Der Lehrer ist extrem nett und kann mich super gut motivieren. Meine Stimme hat sich in der Zeit hörbar weiterentwickelt.

[Part A]

I spent too many hours
In my own head
Wondering whether I
Spend nearly as many time
In yours

[Part B]

Asleep or awake
I dream of you the same
But – in reality
You're not nearly as I thought
Oh, how foolish I was
To perfect you in my mind
Cause now I am in love
With a version you are not

[Part C]

Oh, my heart, it aches
But it's not your fault
Cause I wasn't brave
Enough to get to know
The person who you are
And I'm sorry
I sat the bar too high
Cause you are not the person in my mind



Sophie Heuschkel

16 Jahre aus Duisburg (Nordrhein-Westfalen)

Sophie Heuschkel Gesang, Klavier, Schlagzeug, Ukulele

Mein Name ist Sophie Heuschkel und ich bin vor Kurzem 16 Jahre alt geworden. Meine Songs schreibe ich nur für Klavier und Stimme, aber ich spiele auch Schlagzeug und Ukulele. Mit achteinhalb Monaten habe ich angefangen, Musik zu machen und bis ich fünf war, war ich im Musikgarten und habe Glockenspiel gespielt. Seit ich sechs bin, spiele ich Schlagzeug. Keyboardunterricht habe ich seit ich acht bin und mit meinem Lehrer übe ich nicht nur das Klavierspiel, sondern auch alles um Songwriting, Musikgenres, Orchestration und Produktion. Im selben Jahr habe ich angefangen, im Orchester meiner Musikschule das Schlagzeug und in der Big Band den Percussion-Bereich zu übernehmen. Ich bin seit der sechsten Klasse in unserem Schulorchester. Ich habe letztes Jahr begonnen, Gesangsunterricht zu nehmen. Insgesamt schreibe ich Lieder, seit ich in der dritten Klasse bin. Erst habe ich auf Deutsch geschrieben, doch nun schreibe ich nur auf Englisch.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich:

Unverzichtbar für mich sind nicht nur meine Instrumente und meine Stimme, sondern auch meine Gedanken. Meine Fantasie und meine Meinung formen die Texte meiner Songs und es ist mir unglaublich wichtig, dass mir das erhalten bleibt. Denn niemand kann einem die eigenen Gedanken nehmen.

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, mit der*dem ich einmal zusammen Musik machen will:

Zurzeit würde ich unglaublich gerne mal Musik mit Abigail Barlow und Emily Bear machen. Die beiden haben vor kurzem ihr Album „The Unofficial Bridgerton Musical“ herausgebracht, das sie im Rahmen von Instagram- und Tiktok-Livevideos komponiert haben. Da ich generell ein Fan von Musicals bin und emotionale, metaphorische Lieder anderen bevorzuge, liebe ich ihre Songs.

3. Eine Nachricht, die ich in 10 Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

Ich würde unglaublich gerne lesen, dass wir es geschafft haben, die Klimakatastrophe zu verhindern. Dass wir es geschafft haben, dass alle Menschen tolerant sind und respektvoll. Ich würde mich zudem freuen, wenn die Forschung und die Gesellschaft Chancengleichheit erschaffen, die nicht nur auf dem Papier steht, sondern die alle erreicht. Utopisch, ich weiß, aber das sind die Themen die mich beschäftigen.

4. Ich bin besonders kreativ, wenn ...:

Ich bin ziemlich oft kreativ und es gibt auch keine bestimmte Zeit, keinen bestimmten Ort und kein bestimmtes Gefühl, die das beeinflussen. Früher dachte ich, ich könnte Songs nur am Sonntagmorgen um sieben Uhr schreiben, schließlich hat es auch einige Mal geklappt, doch ich wurde älter und bin nicht mehr so oft einfach so um sieben Uhr wach geworden :). Jetzt kann es sein, dass ich Texte in der Schule schreibe oder am Nachmittag zu Hause. Es kann am Wochenende um acht Uhr morgens oder aber auch nachts sein. Doch müsste ich mich festlegen, so würde ich sagen, dass abends meine Zeit gekommen ist. Ich liebe das Gefühl, dass die Welt schon schläft, während ich meine Geschichten erwachen lasse. Ich liebe es, die Sterne zu beobachten und meine Gefühle aufs Papier zu bringen.

5. Die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe:

Ich glaube, meine beste (musikalische) Entscheidung war es, beim Songwriting auf die englische Sprache umzusteigen. Es hat mich so viel weitergebracht, da ich bemerkt habe, wie viel besser ich meine Gefühle im Englischen ausdrücken kann.

We share all these moments
but forget them so fast
like life is a race
the faster the quicker
we look like winners

highway isn't enough
we speed racing cars
like we want it to end
and we forget living
at least we are winners to you

And there's no one there
to keep me from myself
in this game they play
there is no escape
and we're chasing dreams
trying to be complete
losing ourselves in between,
in between

We share all these moments
complain about little things
like we could know
what could have happened
we look like failures

highway isn't enough
racing cars in our heads
like we know what
would have been better
we look like failures to you

And there's no one there
to keep me from myself
in this game they play
there is no escape
and we're chasing dreams
trying to be complete
And there's no one there
to keep me from myself
in this game they play
there is no escape
and we're chasing dreams
trying to be complete

losing ourselves in between,
in between

life is just a game
rules we can not change
and we're just pawns
in hands of a winner
we're losing ourselves in-between



Pia Kämpfer

18 Jahre aus Berlin

Pia Kämpfer Gesang, Gitarre, Klavier, Cembalo

Ich bin Pia Kämper, 18 Jahre alt, studiere momentan in Berlin Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität und schreibe gerne eigene Songs. Schon als ich klein war, merkte ich, wie sehr ich es doch genoss, mit meiner Familie und Freunden Musik zu machen. Familiäre Hausmusikabende, Kinderchorkonzerte und privates Musizieren mit meinem Bruder erweckten dabei ein Gefühl des Zusammenhaltes und Geborgenseins in mir. Allmählich begann ich, mit einer Freundin eigene Lieder zu schreiben und diese auf kleinen Bühnen und der Straße zu präsentieren. Das Gefühl, fremde Menschen mit den eigenen Liedern berühren und bewegen zu können, brachte mich dazu, bis heute mit Freunden in den Straßen verschiedenster Städte Musik zu machen. In der Oberstufe fing ich dann an, mich für Poetry Slam und andere literarische Darstellungsformen zu begeistern und merkte, wie wichtig das Schreiben von Gedichten und Texten als Möglichkeit des Ausdrucks für mich wurde.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar sind für mich:

Viel zu lange, aber schöne Telefonate.

2 Ein*e Musiker*in, eine Band, mit der*dem ich einmal zusammen Musik machen will:

John Mayer.

3. Eine Nachricht, die ich in 10 Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

Kein Grad weiter – Deutschland ist nun endlich CO2-neutral.

4. Ich bin besonders kreativ, wenn ...:

Ich krank bin.

5. Die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe:

Mir klarzumachen, dass es ok ist, auch mal falsche Entscheidungen zu treffen ;).

Nasser Regen auf Asphalt,
die Stadt so grau und Straßen leer gefegt,
der Wind bringt neue Ängste, ja es ist so kalt,
und keiner weiß mehr, wie es weitergeht.

Weit, weit weg, wünsch ich uns von hier,
und unter uns das Meer,
schenkst du das mir?
Weit, weit weg, wünsch ich uns zu sein,
und über uns der Mond,
und wir so ganz allein.

Nasse Tränen tropfen traurig auf meinen Arm,
in der Hoffnung, dass ich irgendetwas spür,
ich wünsche mir von grau zu bunt, von kalt zu warm,
aber alles bleibt so still und stumpf und kühl.

Weit, weit weg, wünsch ich uns von hier
und unter uns das Meer,
schenkst du das mir?

Weit, weit weg, wünsch ich uns zu sein,
und über uns der Mond,
und wir so ganz allein.

Und das Karussell der Trauer lässt uns heut nicht los,
baut um uns herum eine Mauer,
was soll das denn bloß?

Weit, weit weg, wünsch ich uns von hier
und unter uns das Meer,
schenkst du das mir?

Weit, weit weg, wünsch ich uns zu sein,
und über uns der Mond,
und wir so ganz allein.



LivLars

21 – 23 Jahre aus Düsseldorf (Nordrhein-Westfalen)

Mali Liv Golda Hoffmann Gesang
Frederik Erdmann Keyboard, Gesang
Raphael Reddig Schlagzeug
Lukas Komnenovic Bass

LivLars juckt. Der Laubbläser startet. LivLars explodiert!
Die Band fliegt in Stücke und setzt sich zusammen, um euch aus eurem Weichspülbecken zu retten.
Zwei sehr gegensätzliche Frontpersonen, die mit ihrer Band stören, berühren und vereinen wollen.
Es lässt sich vielleicht beschreiben als Punk = Pop = Hip-Hop = Electro.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für uns:

Frederik Erdmann: Live-Konzerte!

Mali Liv Golda Hoffmann: Gutes veganes Essen, liebende Menschen um mich, good vibes, being on stage.

Lukas Komnenovic: Meine Freunde und mein Umfeld, die mich prägen und mich motivieren, Musik zu machen.

Raphael Reddig: Freunde / kennengelernte Menschen, auf die man sich verlassen kann, die einem Halt geben und einem vertrauen. Und die Zeit mit diesen Menschen! Und natürlich Musik. Musik ist unverzichtbar. Und wenn die Freunde auch noch Musiker sind, könnte ich mich kaum besser fühlen.

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, mit der*dem ich einmal zusammen Musik machen will:

Frederik Erdmann: Larnell Lewis / Bilderbuch.

Mali Liv Golda Hoffmann: Fiona Apple.

Lukas Komnenovic: Muse.

Raphael Reddig: Die Ärzte / Seeed.

3. Eine Nachricht, die ich in 10 Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

Frederik Erdmann: Wir haben uns besonnen.

Mali Liv Golda Hoffmann: Fünf Jahre ist es nun her, dass LivLars mit „Differ and Hope“ den Weltfrieden wiederhergestellt hat.

Lukas Komnenovic: Nato-Austritt Deutschlands.

Raphael Reddig: Klimawandel gestoppt und Lebensqualität der nächsten Generationen gesichert!

4. Ich bin besonders kreativ, wenn ...:

Frederik Erdmann: Ich Fahrrad fahre.

Mali Liv Golda Hoffmann: Wenn ich in der Natur sein kann, um Songs zu schreiben. Außerdem schreibe ich jeden Morgen DIREKT nach dem Aufwachen in mein Büchlein. Augen auf.

Rüber rollen. Schreiben. Um direkt morgens die Schwelle zum kreativ Sein zu überschreiten!

Lukas Komnenovic: Ich mich distanzieren kann von der Meinung anderer.

Raphael Reddig: Wenn ich mich mit kreativen Menschen umgebe oder ich in vollkommener Stille alleine bin!

5. Die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe:

Frederik Erdmann: Ich habe auf eine geschlossene Rewe-Kasse spekuliert.

Mali Liv Golda Hoffmann: 1) Die Schule zu wechseln und somit Fredi kennenzulernen und LivLars zu gründen. 2) To love myself and be open about being queer.

Lukas Komnenovic: Leute anzusprechen und wichtige Kontakte zu knüpfen.

Raphael Reddig: Über einen Zufall anzufangen, Schlagzeug zu spielen und es bis heute durchzuziehen!

Intro:

Ich chill in meinem Liegestuhl
auf meiner Marmorterrasse
Hab Blick auf meinen Riesenpool
mit babyblauem Wasser

In meinem Garten wachsen
Palmen neben Mango
Zwei Bonobos auf meinem Rasen
tanzen für mich Tango

Die Sonne brennt
Ich bin hier ganz im Süden
Das viele Entspannen
macht mich langsam müde

so müde
so müde...

1. Refrain:

Ihr habt doch alle nix zu tun!
Ihr habt doch alle nix zu tun!
Ihr habt doch alle nix zu tun!
Ihr habt doch alle nix zu tun!

1. Strophe:

Jeder will ein Haus
Jeder will Natur
Jeder will mehr Zeit
Jeder will ne Uhr

Weniger Kram
aber jeder kauft mehr ein
Jeder stirbt im Wah(re)n
und jeder lebt im Schein

Jeder will ein Kind
Jeder will mehr Ruhe
Jeder will in Urlaub
aber jeder will mehr tun

Jeder will ein Ei
aber keiner will ein Huhn
Jedem geht es schlecht
denn jedem geht es gut

2. Refrain:

Ihr habt doch alle nix zu tun!
Ihr habt doch alle nix zu tun!
Ihr habt doch alle nix zu (...) tun!
Ihr habt doch alle nix zu tun!

2. Strophe:

Ja ich hab wieder nix zu tun
und chill in meinem Bett rum
google Katastrophe
und schlürf an einem Becks rum

die Welt braucht jemanden
der die Dinge ausführt
also schlürfe ich
zu deiner Haustür

Raubzug!

Es ist Zeit für einen Ausflug
Und schon treffe ich
the Friends in the Aufzug

Habt ihr Bock?
Wir haben Bock!
Revolutiooon!
Leute aber STOPP ...

Gib mir mal die Taschen voller Bier
Gib mir mal die Taschen voller Bier
(ihr Kugelfische!)
Gib mir mal die Taschen voller Bier
(Komm gib sie her!)
Gib mir mal die Taschen voller Bier

3. Refrain:

Ihr habt doch alle nix zu tun
Ihr habt doch alle nix zu tun
Ihr habt doch alle nix zu (...) tun
Ihr habt doch alle nix zu tun

Instrumental

4. Refrain:

Ihr habt doch alle nix zu tun!
Ihr habt doch alle nix zu tun!
Ihr habt doch alle nix zu (...) tun!
Ihr habt doch alle NICHTS!



Loni Elle

19 Jahre aus München (Bayern)

Loni Lipp Gesang, Gitarre/Bass, Trompete
Fiona Meyer Klavier, Gesang

Sie sind Vorbilder, und sie haben Wichtiges zu sagen: queere Musiker*innen. In ihren Songs geht es um das Coming-out, um soziale und politische Themen und darum, sich selbst zu finden. So auch die Musikerin Loni Elle mit ihrem frischen Debüt-Song „Warm Fuzzies“. Warme Trompeten, Klavier und Gitarrenklänge, Melancholie in der Stimme – das ist ihr Erkennungszeichen. Loni Elle, 19 Jahre alt, wuchs in einer musikalischen Familie in München auf, ihr Vater spielte immer in Bands. Nach ihrem Abitur im vergangenen Jahr wollte auch sie viele Konzerte spielen. Schwieriges Vorhaben während der Corona-Pandemie. Also bewarb sie sich an der Berufsfachschule für Musik, Fachrichtung Rock, Pop, Jazz in Pasing für Gesang und wurde genommen. Zusammen mit Fiona Mayer, ebenfalls 19 Jahre alt, performt Loni Elle nun ihre Lieder auf den Bühnen. Die beiden sind nicht nur enge Freundinnen, sondern auch schon langjährige Musikkolleginnen. Zusammen standen sie schon auf den verschiedensten Bühnen, wie zum Beispiel für den Münchner CSD oder im Feuerwerk und jetzt auch in Berlin.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für uns:

Loni Elle: Meine Trompete, Freunde und Bücher.
Fiona Mayer: Tolle Menschen und Musik.

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, mit der*dem ich einmal zusammen Musik machen will:

Loni Elle: Maria Baptist und Carla Bley. Ich liebe ihre Big-Band-Arrangements und würde liebend gerne auch meine eigenen Stücke für Big Band und / oder Orchester arrangieren.
Fiona Mayer: Pink Floyd.

3. Eine Nachricht, die ich in 10 Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

Loni Elle: 50% in der Musikbranche sind Flinta* und auf Festivals sind genauso viele Flinta* vertreten wie Männer mit gleicher Bezahlung.
Fiona Mayer: Klimaziele erreicht.

4. Ich bin besonders kreativ, wenn ...:

Loni Elle: Ich viel Input von anderen Musiker*innen kriege.
Fiona Mayer: Ich mit Freunden jeder verrückten Idee nachgehe.

5. Die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe:

Loni Elle: Mich nach dem Abi für die Musik entschieden zu haben trotz Corona.
Fiona Mayer: Nach der Schule ein Jahr Pause zu machen und mich nicht zu stressen.

Where's my place – in society?
I don't recognize myself, so who am I?

All these books I've read were saying girls like boys, boys like girls.
Was that the reason why I had this irrational fear of being different?

Now I feel so much lighter and my view is a lot wider.
It was a long journey.
I just wanna lie with you!
I just wanna feel the warm fuzzies!
I feel free with all of you!

I get you!
You get me!

Now I feel so much lighter and my view is a lot wider.
It was a long journey.
I just wanna lie with you!
I just wanna feel the warm fuzzies!
I feel free with all of you!



Los Tros Flamingos

**19 – 21 Jahre aus Lörrach
(Baden-Württemberg)**

Severin Wyss Schlagzeug
Philippe Pavlu Gitarre, Gesang
Simon Löw Bass, Gesang
Niklas Utermann Trompete, Synthesizer
Joachim Gärtner Posaune, Keytar
Moritz Fischli Keyboard

Deutscher Funkpop, der jede*n zum Tanzen bringt, dafür stehen Los Tros Flamingos. Die sechs Jungs überzeugen mit einer unglaublich starken Bühnenpräsenz und bleiben jeder*jedem im Gedächtnis, die*der ihre Live-Energie einmal gespürt hat. Mit Posaune, Trompete, Synths, Gitarre, Bass und Schlagzeug werden funkige Licks und disco-inspirierte Grooves erschaffen und mit gefühlvollen Texten in deutscher Sprache abgeschmeckt. Extravagante Anzüge, Spontanität und Spaß am Spiel versetzen jede*n Zuhörer*in in Ekstase. Die Jungs haben sich Ende 2018 gefunden. Darauf folgte ein rasanter Aufstieg in der lokalen Musikszene. Im Jahr 2019 spielten sie bereits über 30 Shows und tourten mit Busking-Konzerten durch Spanien, Frankreich, Italien und Deutschland, wo sie stets ein großes Publikum anzogen. 2021 folgte die zweite Busking-Tour durch Italien. Im Herbst 2021 wird eine EP mit neuen Songs erscheinen. Damit wollen sie in Deutschland und der Schweiz auf Tour gehen.

Glaubst an Diesdas
Dir ist das jetzt wichtig und nicht bitte Diesdas
Dir ist das jetzt wichtig und nicht bitte Diesdas
Dir ist das jetzt wichtig und nicht bitte Diesdas
Diesdas

Geh aufs Klo ohne Handy
Schreib ein Buch ohne Tinte
Sortier alle meine Bilder
Chill im Meer im Winter
Schöne Landschaft keine Story
Extra Sport ohne Story
Von uns gibt's viele Stories
Aber nicht auf Instastory

Schlafe ein ohne YouTube
Gehe raus ohne WhatsApp
Ruf an auf's Festnetz
Geh zu Fuss geh zu dir geh zu Fuss

Glaubst an Diesdas
Dir ist das jetzt wichtig und nicht bitte Diesdas
Dir ist das jetzt wichtig und nicht bitte Diesdas
Dir ist das jetzt wichtig und nicht bitte Diesdas
Diesdas

Rede real ohne Deeptalk
Singe wirklich kein Tiktok
Hör den Sound auf dem iPod
Weil ich mein Sound download

Haltestelle
Haltestelle
Haltestelle
die andern rennen
Haltestelle
Haltestelle
ich renne nur wenn ich Lust hab zu rennen

Glaubst an Diesdas
Dir ist das jetzt wichtig und nicht bitte Diesdas
Dir ist das jetzt wichtig und nicht bitte Diesdas
Dir ist das jetzt wichtig und nicht bitte Diesdas
Diesdas



Mika Mai

12 Jahre aus Rockenberg (Hessen)

Mika Mai Gesang, Klavier, Schlagzeug, Gitarre

„Wenn Du groß bist, wirst du bestimmt mal Musiker!“, sagen die Leute oft – als ob man nicht auch schon als Kind ein*e Musiker*in sein könnte. Ich heiße Mika, bin 11 Jahre und spiele seit meinem sechsten Lebensjahr bei Blues- und Jazz-Jam-Sessions mit. Am Jazz liebe ich das Improvisieren mit anderen Musiker*innen. Aber auch Klassik, Blues, Pop, Hip-Hop, Funk, Rock, Hard Rock, Heavy Metal oder Death Core machen mir Spaß – nur bei Schlager und Volksmusik bin ich raus. Ich bin ein „Ausprobierer“ am Klavier, Keyboard, Seaboard, Schlagzeug, Cajon, E-Bass, Aerophon, Looper, an der Melodica, E-Gitarre, Keytar und Groovebox; gerne auch mit Live-Autotune und Logic-Effekten. Ich gehe in die fünfte Klasse einer Blindenschule und bin Gasthörer der Jazz-Abteilung des Frankfurter Dr. Hoch's Konservatoriums. Preisträger des Treffens junge Musik-Szene sein zu dürfen, feiere ich ganz besonders, denn es gibt keine coolere Gewinnausschüttung als mit anderen Musik machen zu dürfen. Ich freue mich sehr auf Euch alle.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich:

Familie, Musik und Bratkartoffeln.

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, mit der *dem ich einmal zusammen Musik machen will:

Für den Anfang erstmal Stevie Wonder, Queen, Herbie Hancock, Alan Walker und SDP.

3. Eine Nachricht, die ich in 10 Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

Mika Mai gibt erstes Konzert auf dem Mars.

4. Ich bin besonders kreativ, wenn ...:

Ich eigentlich ins Bett gehen soll.

5. Die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe:

Meine Eltern vor sechs Jahren zu überreden, mit mir zu einer Jazz-Jam-Session zu gehen.

Ja ja, ich bin ein Krieger!
Ja ja ja, ich bin ein Krieger Krieger!

Let's go!

Echt?! Zu viele Hausaufgaben?
Kannst deine Eltern nicht ertragen?
Echt jetzt?! Dir ist langweilig?
Und du wärst lieber langbeinig?
Schmeckt dir heut das Essen nicht?
Oder jemandes Gesicht?
Weißte Schätzchen, geh doch heim,
denn da kannst du Pussy sein!

Ja vielleicht könnt ich's dir erklär'n,
doch es ist für dich zu schwer:
Ich bin einer von den Vielen,
die mit echter Scheiße dealen,
mit weißen Kitteln, Diagnosen
und erschreckenden Prognosen.
An meiner Schule sind sie blind,
nur die Augen, nicht das Kind.

Sie hab'n geschnitten und geschraubt,
aus jeder Vene kam ein Schlauch,
mein halbes Leben im Krankenhaus –
ich duz den Chefarzt, er mich auch.
Ultraschall und CT,
MRT und EEG,
mein Doc sagt, nich'gut was ich hier seh'
und schiebt mich wieder in den OP.

Erzähl mir nicht dauernd, dass du Probleme hast,
während Anna die komplette Fünfte verpasst!
Erzähl mir nicht dauernd, dass du die Krise kriegst,
während Luis schon wieder auf dem OP-Tisch liegt.



Annaika (Annika Tschöpe)

**20 Jahre aus Rümmingen
(Baden-Württemberg)**

Annaika Gesang, Gitarre

Schon mit drei Jahren kam ich durch meine Eltern zum Singen und Tanzen. Mein Liebeskummer und einfache Englisch-Kenntnisse führten dann mit 12 Jahren zu meinen ersten Songtexten, die sich noch nicht gereimt haben. Der erste – mit meinem Gitarrenlehrer provisorisch aufgenommene – Song heißt: „Nie wieder allein“ (2016). Meinen zweiten richtigen Song „29. Juli“ habe ich 2017 für meine Großeltern geschrieben und an unserem Familienfest gespielt. „Wieder Kind“ ist auch aus dem Jahr 2017 und in meinem Umkreis der bekannteste Song meiner selbst geschriebenen Lieder. Ich habe ihn erstmals auf meiner Realschul-Abschlussfeier, dann auf dem Rümminger Dorfjubiläum, auf meiner Abifeier und vielen weiteren Veranstaltungen gesungen. Mit 11 Jahren habe ich angefangen, Gitarre zu lernen. Seit drei Jahren nehme ich Gesangsunterricht und habe im Rahmen dessen manche Songs fertig geschrieben. Viele weitere Texte sind noch in Arbeit, aber keiner der Songs wurde bisher veröffentlicht.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich:

... lachen!!
 ... Eclairs, Eis.
 ... tanzen, singen.

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, mit der*dem ich einmal zusammen Musik machen will:

... Emilio Sakraya.
 ... Demi Lovato.
 ... Sasha Sloan.

3. Eine Nachricht, die ich in 10 Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

... Engel gibt es wirklich!
 ... „Träume scheinen einem so weit weg, aber manchmal tauchen sie so schnell auf wie ein Komet“. Wie Annaika ihrem Traum begegnet ist: ...
 ... „meine lieben Freunde der Sonne“, wie sie es so gerne sagt und lebt – Annaikas neues Album ist nun überall erhältlich.

4. Ich bin besonders kreativ, wenn ...:

... ich down bin.
 ... ich draußen bin.

5. Die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe:

... mich nicht mit meinen Eltern darüber gestritten zu haben, dass sie mich nicht bei DSDS angemeldet haben.
 ... mit dem Schreiben von Liedtexten anfangen zu haben.

Intro/Refrain

Traum führ' mich weiter
Traum hör' nicht auf
Traum halt' mich ganz fest
Traum gib' nicht auf

Strophe 1

Um neun ins Zimmer,
Ins Bett wie immer,
Handy gecheckt
Und Gefühle geweckt.
Nichts Neues passiert,
Du hast nicht reagiert.
Ich will jetzt weit weg,
wo er sich nicht versteckt.

Pre-Refrain 1

Verweinte Augen werden
müde und klein.
Ich zähle Schafe und schlafe ein.

Refrain

Traum führ' mich weiter
Traum hör' nicht auf
Traum halt' mich ganz fest
Traum gib' nicht auf
Und ich träume und flieg' weit weg

Strophe 2

Ganz leise Schritte
Komm mir näher bitte.
Ja ich kenn' diesen Duft,
Er weckt meine Sucht.
Du hältst mir Augen zu,
Ich weiß jetzt es bist Du.
Du lässt mich nicht gehen,
Du lässt mich Dich sehen.

Pre-Refrain 2

Von strahlenden Augen werde ich
angelacht,
Mein Puls wird schwächer und ich
werde schwach.

Bridge

6 Uhr morgens im Zimmer
Grelles Licht wie immer
Aufsteh'n und geh'n
Vielleicht werd' ich Dich seh'n.
Schweigend läufst Du an mir vorbei,
Als ob ich niemand sei.
Heut' Nacht in meinem Traum
Wirst Du Dich vielleicht trau'n.

Outro/Refrain

Traum führ' mich weiter
Traum hör' nicht auf
Traum halt' mich ganz fest
Traum gib' nicht auf



Linnea May (Linnea May Weiss)

**15 Jahre aus Bad Vilbel
(Hessen)**

Linnea May Gesang, Klavier

Linnea May Weiss wurde am 19.10.2006 in Frankfurt am Main geboren, wo sie zweisprachig aufwächst. Ihre Mutter ist Kanadierin und ihr Vater Deutscher. Ihre Liebe zu Musik und Darstellender Kunst war schon im Alter von zwei Jahren zu erkennen. Mit acht konnte sie ihr Gesangstalent als jüngste Teilnehmerin bei „The Voice Kids“ unter Beweis stellen. Hier erreichte sie das Halbfinale. Weitere Auftritte folgten unter anderem bei „Immer wieder Sonntags“ und „Ein Herz für Kinder“. 2020 war sie Finalistin bei „Junior Eurovision. Dein Song für Warschau“. Aktuell ist Linnea, zu deren Talenten neben Gesang auch Ballett, Klavier, Musicals, Eiskunstlaufen und Songwriting zählen, Teilnehmerin bei „Dein Song 2022“. Seit vier Jahren schreibt die 15-Jährige bereits ihre eigenen Songs, und nun feiert sie mit der Teilnahme bei „Dein Song“ und dem Treffen junge Musik-Szene ihre Premiere als Songwriterin. Und das gleich mit drei ihrer eigenen Songs! „Ein Leben ohne Musik ist für mich kein Leben.“ – Linnea May

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich:

MUSIK, mein Klavier, meine Schlittschuhe.

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, mit der*dem ich einmal zusammen Musik machen will:

Mein Idol Taylor Swift.

3. Eine Nachricht, die ich in 10 Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

Dass mein Album #1 in den Charts gelandet ist!

4. Ich bin besonders kreativ, wenn ...:

Ich emotional bin und meine Gefühle über Kunst rauslassen muss.

5. Die beste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe:

Mich mehr auf meine Musik zu konzentrieren und auch in schwierigen Zeiten motiviert zu bleiben.

Hey you, it's nice to see you
I know I've been gone, I know it's been long
But I've been trapped inside this other world

Hey you, why'd you have to hurt me like that?
I'm only 14, I never used to, cry myself to sleep
So, hey you, ooo-ooo-ooo
Ooo, ooo, ooo, ooo ooo

And I try and try and try and try
To find those broken pieces,
But all I find is memories

You can try and try and try
To look me in the eye
And see if everything is fine

Hey you, those were the first words
You sang in that song, it took so long
For me to be alright,

Hey you, I wish we turned back the time
To a time it wasn't necessary for us to say good-bye
Hey you, ooo, ooo, ooo, ooo,

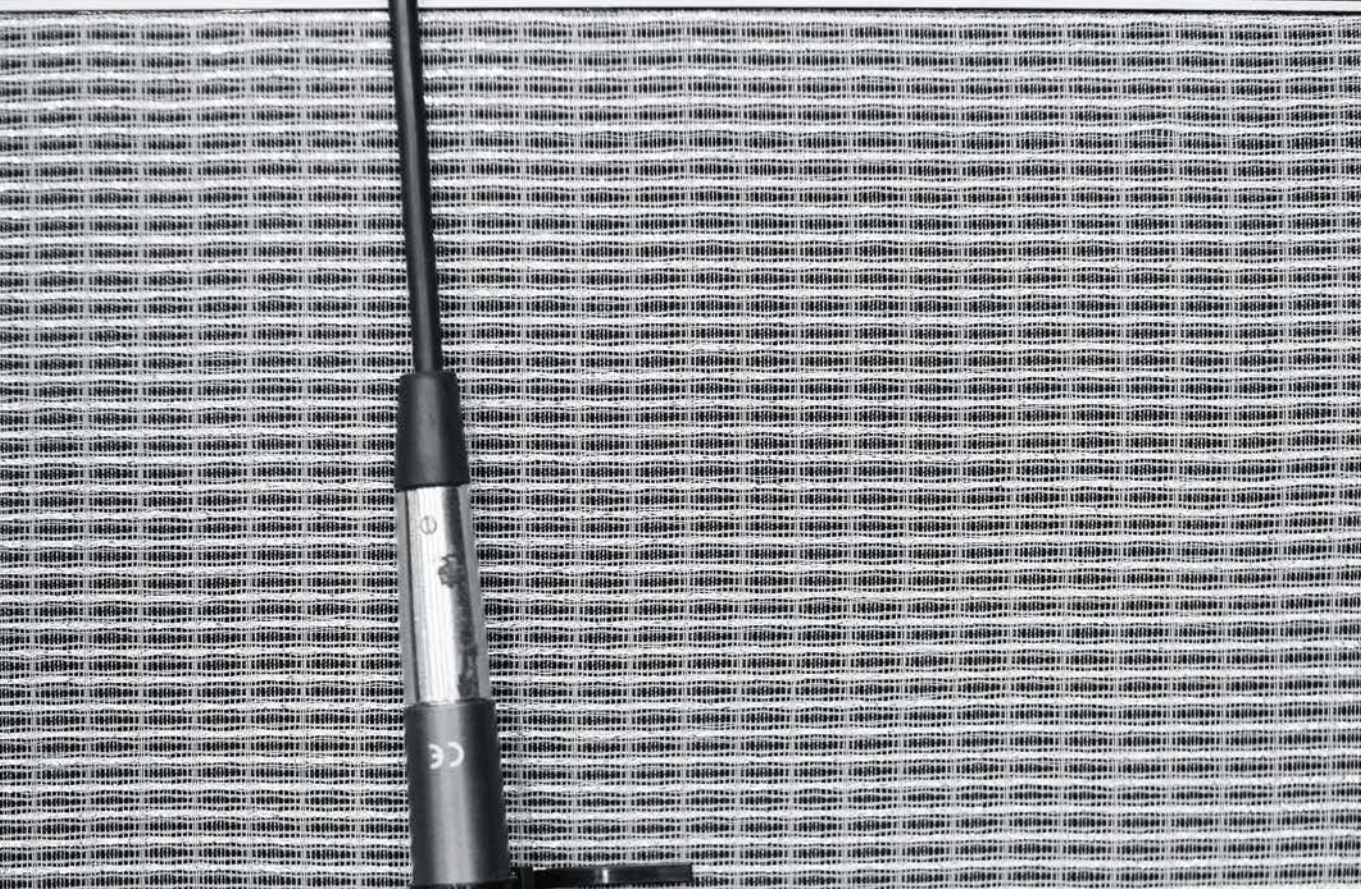
And I try and try and try and try
To find those broken pieces,
But all I find is memories.

You can try and try and try
To look me in the eye
And try and see if I'm alright

Hey you-oooo. Oooo. Whoaaaaa, mmmmm mmmmm
Hey you, oooo, oooo, oooo, ooooo. ooooo ...

Das 37. Treffen junge Musik-Szene konnte pandemiebedingt nur als digitale Begegnung stattfinden. Vier Bands und acht Solist*innen hat die Jury 2020 als Preisträger*innen ausgewählt. Das Workshop-Programm wurde mit viel Kreativität in ein digitales Angebot umgewandelt. Aber was immer noch aussteht, ist die für Musiker*innen so wichtige Live-Begegnung mit dem Publikum. Deshalb freuen wir uns, im Rahmen des diesjährigen Festivals die Bühne auch für die Preisträger*innen des Jahres 2020 frei zu geben!

Am liebsten spiele ich live, das ist für mich unverzichtbar. Ich liebe den Kontakt mit dem Publikum ... Mia Cerno



piya (Pia Bornitz) **18 Jahre aus Heidelberg** **(Baden-Württemberg)**

Vor Jahren in die Musik hineingefallen und bis heute nicht mehr herausgekommen... Ich bin piya, 18 Jahre alt, komme aus Heidelberg und kann mich selbst in der Musik finden und verlieren. Meine deutschsprachige Musik ist oft zart und melancholisch, und zwischen Jazzharmonik, Naturmetapher und Glockenspiel kommen auch manchmal meine Wurzeln aus dem klassischen Klavier zum Vorschein.

Ausgewählt mit dem Lied „Im Jetzt“

Mia Cerno **18 Jahre aus München (Bayern)**

Musik ist mein Leben. Bei meinem ersten Rockkonzert im Alter von fünf Jahren, als ich mich in den Schlagzeuger verliebt habe, bemerkte ich, dass mich etwas Besonderes dorthin zieht. 2019 habe ich meine ersten Songs geschrieben und ich werde nun mein erstes Album veröffentlichen, an dem ich fast zwei Jahre gearbeitet habe. Ich mache Musik, weil ich es liebe. Weil ich mich ausdrücken muss und anderen eine Stimme geben kann. Musik ist etwas nicht Greifbares, man kann sie weder sehen noch anfassen, aber sie bewegt uns in den tiefsten Emotionen. Am liebsten spiele ich live, das ist für mich unverzichtbar. Ich liebe den Kontakt mit dem Publikum, mit den Menschen, die, genau wie ich, Hörer sind. Und als Zuhörer und Musikmacher auf der Bühne zu stehen, um zwischen diesen Welten zu vermitteln, zu sehen, dass sich Menschen mit diesen Emotionen identifizieren können, gibt mir so viel.

Ausgewählt mit dem Lied „Lucky Sun“

Drima und Momo 17 – 18 Jahre aus Berlin

Drima (18 Jahre) und Moritz (17 Jahre) kommen aus Berlin. Sie kennen sich aus der Schule, lieben die Musik und versuchen sich an unterschiedlichsten Instrumenten. Ernsthaft beschäftigt Drima sich seit einigen Jahren mit dem Trommeln und Moritz mit der Posaune. Beide spielen Klavier und beizeiten leidenschaftlich Maultrommel und Leierkasten ;). Im Bandkontext schreibt Drima die Texte, in denen er aktuelle Themen aus seinem Leben verarbeitet, und singt. Gemeinsam komponieren Drima und Moritz die Musik um den Text herum und Moritz ist zuständig für die Produktion. Mit ihrer eigenen Musik sind sie bisher wenig aufgetreten. Ausnahme war im letzten Jahr die Teilnahme an dem „Dein Song“-Komponistenwettbewerb, in dem sie es bis zum Finale geschafft haben. Gemeinsam machen sie seit ungefähr zwei Jahren eine Mischung aus Pop und Hip-Hop.

Ausgewählt mit dem Lied „Vielleicht Zufall“

Fredi Erdmann & Die Soundgärtner 18 – 24 Jahre aus Düsseldorf (Nordrhein-Westfalen)

Fredi Erdmann & Die Soundgärtner ist eine vierköpfige Combo. Ihr dicker Sound und die gewaltigen Texte leben von aufwirbelndem Drive. Die Songs verbinden eingängige Hooks mit tiefgängigen Strophen. Texte thematisieren die Überflut von Zivilisierung und Digitalisierung. Abgespeckte Bilder, Neologismen und Geschichten bauen zwei- bis dreideutige Metaphern und häufig auch eine komplette Parallelgeschichte auf, um die Kernaussage auf der Rückseite des Blattes einzugravieren.

Ausgewählt mit dem Lied „Maschinenmeer“

Halftime

16 – 21 Jahre aus Bremen

Hallo, wir sind Halftime. Wir schreiben und spielen eigene Songs, die sich im Genre Blues- und Funkrock einordnen lassen. Unsere Band gründete sich im April 2019, im Rahmen des Bandcamps, im Jugendzentrum Friese. Unsere Chemie hat sofort gestimmt. Mit Gigs u. a. im Hafen Revue Theater, auf der Autolustspielbühne Bremen oder im Studio Hire konnten wir schon einiges an Bühnenerfahrung sammeln. Mit einem Programm aus selbstgeschriebenen Songs, das mittlerweile eine gute Stunde füllt, konnten wir schon viele Fachkundige von unserer Musik überzeugen. So wurden z. B. Schooljam, das Treffen junge Musik-Szene und das Bremer Schulrockfestival auf uns aufmerksam. Mit einer einzigartigen Mischung aus tichtem Rhythmus, einer Mixtur aus Gitarren- und Keyboardsound und der unfassbar rockigen, aber auch sanften Stimme unserer Sängerin Jette, sind wir trotz unseres jungen Alters auf einem guten Weg, uns in der Musikszene zu etablieren.

Ausgewählt mit dem Lied „The Tide“

Levin König

21 – 23 Jahre aus Berlin

Levin König, 1999 in Berlin geboren, ist Songschreiber des gleichnamigen Trios. Die Songs der drei Musiker verbinden deutsche Texte mit Punk und Art Rock Arrangement. Stimme, Gitarre, Rhodes-Piano, Synth Bass und Schlagzeug bilden dabei das Fundament für Experimente von rhythmischen und sphärischen Elementen in der Rockmusik. Mit der Aufmerksamkeit, die Levin durch seine Musik bekommt, setzt er sich stark für klimaneutrale Musik ein, im Zuge dessen gründete er Concerts For Future.

Ausgewählt mit dem Lied „Blau“

Lea Meller

21 Jahre aus Berlin

„Bin so mehr Grau als Schwarz oder Weiß. Bin mehr Vielleicht als Ja oder Nein.“ – Lea Meller in ihrem Song „Grau“ über das Gefühl, zwischen zwei Welten, zwei Kontrasten, zwei Emotionen hin- und hergerissen zu sein. Ihre Musik bewegt sich zwischen Soul und Pop, zwischen groovig und nachdenklich. Die gebürtige Hamburgerin verarbeitet in ihren Songs Gedanken ihrer Generation und Situationen aus ihrem Leben – egal, ob innere Zerrissenheit, Sommermelancholie oder Wohnungsnot. Live spielt sie im Trio mit Schlagzeugin Leela Faude und Bassisten Enno Lesch, aber auch Solokonzerte und arbeitet aktuell an der Produktion ihrer Debut EP, die im Frühjahr 2022 erscheinen soll.

Ausgewählt mit dem Lied „Grau“

Sarah Marie Parker 17 Jahre aus Seulingen (Niedersachsen)

Ich bin eine 17-jährige Solistin, wurde in New York geboren und schreibe und produziere gerne meine eigenen Lieder, die von Menschen in meinem Leben inspiriert werden. Ich spiele Ukulele, Gitarre und Klavier. Vor vier Jahren bin ich das erste Mal bei einem Open Mic in den USA aufgetreten und durfte vor meinem Gewinn beim Treffen junge Musik-Szene auch schon bei der Amateur Night im Apollo Theater in New York City auftreten. Im Sommer konnte ich am Summer Performance Program des Berkeley College in Valencia teilnehmen und momentan trete ich manchmal in Göttingen live auf. Ich freue mich, wieder mit anderen Musik machen zu können.

Ausgewählt mit dem Lied „Worst Foe“

Marisa (Marisa Sitzler)

21 Jahre aus Billigheim (Baden-Württemberg)

Hey, ich bin Marisa und am liebsten bin ich kreativ unterwegs. Im Moment studiere ich Kommunikationsdesign und dahingehend gestalte und zeichne ich gern, aber am liebsten mache ich Musik. Abschließend wünsch ich euch allen eine ganz tolle Zeit beim Treffen junge Musik-Szene.

Ausgewählt mit dem Lied „Der Winter“

Malaika Wainwright 15 Jahre aus Herrsching (Bayern)

Ich spiele seit vielen Jahren Klavier und seit einigen Jahren auch Gitarre. Am Klavier spiele ich hauptsächlich klassische Musik und gebe regelmäßig Konzerte. Ich schreibe auch gerne eigene Songs, entweder auf der Gitarre oder am Klavier. Ich veröffentliche Videos von meinen Songs und von Cover-Songs auf meinen Social-Media-Seiten.

Ausgewählt mit dem Lied „Runaway“

Ann-Sophie Zolper 18 Jahre aus Niederkassel (Nordrhein-Westfalen)

Ich bin Ann-Sophie, 18 Jahre alt, und singen hat mir schon immer viel Freude bereitet. Meinen ersten Unterricht bekam ich mit 13. Seitdem habe ich mich unter anderem an der Gitarre und dem Cello ausprobiert. Eigene Lieder zu schreiben, kam später dann ganz natürlich, gedichtet habe ich schon lange gern. Dabei geht es mir vor allem um sanfte Atmosphären und Aufrichtigkeit. Nach dem Abi hatte ich die Möglichkeit, im Rahmen eines musikalischen Grundstudienjahres die Klassik liebzugewinnen und für mich zu entdecken, auch als berufliche Richtung. Nun studiere ich Musikwissenschaften in Leipzig und bereite mich auf die Aufnahmeprüfung für ein Gesangsstudium vor.

Ausgewählt mit dem Lied „dreiundzwanzigundsechzig“



Compass

us



Das Treffen junge Musik-Szene lebt davon, dass Solokünstler*innen auf große Formationen, Bands auf Duos, junge auf ältere Musiker*innen treffen, dass sich spontane Zusammenspiele entwickeln und alle mit- und voneinander lernen. Der dafür konzipierte Campus bietet in der Sektion Praxis Workshops mit den Juror*innen und anderen Expert*innen zu Themen wie Songwriting, Gesang, Improvisation, Komposition und Arrangement. Eine gemeinsame Auftrittsanalyse und der Businessstark in der Sektion Dialog dienen dem Austausch untereinander und mit den Juror*innen und Expert*innen sowie der Einführung in Aspekte der künstlerischen Selbstvermarktung.

Rhythm and Groove – Drumcircle & Bodypercussion

Wir Musiker*innen müssen nicht nur unser Instrument üben, sondern auch unseren Körper fit halten, um gut zu performen! Durch Bodypercussion trainieren wir unseren Rhythmus, unsere Bewegungen und auch unser Feeling! Im Drumcircle probieren wir verschiedene Percussion-Instrumente und Trommeln aus und befassen uns mit unterschiedlichen Grooves.

Jarita Freydank Vita siehe Seite 90

Remote

Es ist sehr praktisch, wenn man seine Vocals bei sich zu Hause aufnehmen kann, um sie dann nach Berlin zu schicken, anstatt selbst dorthin zu fahren. Sich selbst recorden zu können (Stimme, Instrument), ist ein praktisches Tool, um ortsunabhängig mit anderen Musiker*innen arbeiten zu können. Wie soll man z. B. ein Album zusammen aufnehmen, ohne sich in der gleichen Stadt zu befinden? Remote ist ein Workshop für Anfänger*innen zum Thema Musikproduktion, der zeigen soll, wie du dich selbst aufnimmst und die Dateien anderen zur Verfügung stellst plus ein paar andere hilfreiche Tipps und Tricks.

Simon N´Golo Zerbo – „Golow“ ist ein Musikproduzent, Sänger und Multiinstrumentalist, Vocal-Arranger, Songwriter und Host des eigenen Podcasts „Deeptalk mit Golow“. Er lebt in Wuppertal und produziert für und mit anderen Künstlern (Samy Deluxe, Flo Mega, Horst Wegener, UMI u. v. m...), und gibt Musikproduktions-Coaching für alle möglichen Genres im Workshop-Rahmen. Seit Dezember 2019 arbeitet er mit dem Publishing Sony ATV zusammen. Er begann seine Karriere als Sänger im Knabenchor der Wuppertaler Kurrende und als Instrumentalist in verschiedenen Bands in und um Wuppertal und stand mit seinem Solo-Projekt (GOLOW) 2012 erstmals auf der Bühne. Dieses hat sich seitdem von einem Gitarre- oder Klavier-und-Stimme-Setup zu einem elektroakustischen Erlebnis entwickelt, in das Golows Produktions-Techniken und -Fähigkeiten einfließen. Er studierte an der Rheinischen Wilhelms-Universität in Bonn Musikwissenschaft und Philosophie.

Songwriting / Komposition / Arrangement

Einzelcoachings für Bands oder Solist*innen

In diesem Workshop werden wir deine / eure Songs gemeinsam als „Ort des Geschehens“ genauer betrachten und über „Dinge“ sprechen, die dir / euch an diesem Ort noch nicht so richtig gefallen wollen. Dabei können unterschiedliche Aspekte aus den Bereichen Songwriting, Komposition und Arrangement zur Sprache kommen, wenn sie im konkreten Fall eine Rolle spielen. Neue Ideen sollen dann immer direkt „ausgespielt“ und „ausgeprobt“ werden, auch wenn nicht alle Ideen immer gleich zum erwünschten Ziel führen, denn Umwege verbessern die Ortskenntnis.

Marco Trochermann Vita siehe Seite 90

1. Teil Donnerstag, 25. November 2021, 10:00–12:30 Uhr
2. Teil Donnerstag, 25. November 2021, 14:15–16:45 Uhr
3. Teil Freitag, 26. November 2021, 10:00–12:30 Uhr

Songwriting

1. Teil: Mein Thema, meine Bilder

Jeder Mensch hat eine einzigartige Sicht auf die Welt und hat einzigartige Erfahrungen gemacht, die als Bilder oder Sinneseindrücke in der Erinnerung gespeichert sind. Je besser wir dabei werden, beim Songwriting unsere eigenen Erfahrungen zu nutzen und Klischees zu vermeiden, desto einzigartiger werden unsere Songs. Im ersten Teil unseres Workshops geht es darum, herauszufinden, welche Themen euch bewegen – denn sie führen zu den Bildern, Erinnerungen und Assoziationen, die einen Songtext anschaulich und nachvollziehbar machen.

2. Teil: Mein Song: Von der Bildersammlung zur fertigen Struktur

Im zweiten Teil entwickeln alle Teilnehmer*innen aus den Bildersammlungen des ersten Teils die Strukturen ihrer Songs. Worum geht es? Welche Geschichte wird erzählt? Welche Stationen gibt es? Was ist die Kernaussage, die vielleicht in den Refrain gehört? Am Ende dieses Teils sollte jede*r wissen, worum es in ihrem*seinem Song geht, welche Geschichte oder welches Gefühl vermittelt wird, mit welchen Bildern sie*er arbeitet und was in welchem Teil des Songs passiert. Damit haben die Teilnehmer*innen einen fertigen Fahrplan für ihren Song und vielleicht sogar schon angefangen, einzelne Teile in Songzeilen umzusetzen.

3. Teil: Reim, Ton und Metrum: Es ist erst fertig, wenn es fertig ist

Im dritten Teil schreiben die Teilnehmer*innen ihre Songs fertig: Passend zur gewünschten Aussage und zum Genre des Songs werden Metrum, Tonalität und Reimformen gewählt und die Ideen der Songstruktur in Verse verwandelt. Die Arbeitsform besteht eher in Einzelarbeit mit Rückmeldungen der Workshopleiter*innen oder anderer Teilnehmer*innen. Am Ende sollen alle einen fertigen neuen Songtext erstellt haben, den sie vielleicht sogar am Abschlussabend aufführen können.

Alexander Riemenschneider Vita siehe Seite 90

Ulrich Zehfuß Vita siehe Seite 91

Einzelcoaching Arrangement, Komposition und Improvisation

In diesem Einzelcoaching können wir uns je nach deinen Wünschen mit verschiedenen Themen beschäftigen, wie:

- 1) Arrangement, Komposition, Präsentation – Arbeit an eigenen Songs
- 2) Komposition / Improvisation (Techniken, Übungen, Inspirationsquellen) für Instrumentalist*innen
- 3) Rock / Pop / Jazz – Harmonik für Tasteninstrumentalist*innen.

David Can Ereku Vita siehe Seite 90

Heftiger Sound, Diggi!

Musikproduktion kann aus einer Stimme einen wunderschönen Synthesizer zaubern, die richtige Vocal Chain macht aus einem schwach klingenden Mumble-Rap eine ultrastarke Vocalperformance, synthetische Drums und echte Instrumente bilden eine super Combo, die Handyaufnahme der S-Bahn kann zum Main-Element im Track werden. In diesem Workshop geht es um Sound. Ich würde gerne eure Vision von dem Sound wissen, den ihr selbst gerne hättet, und mit euch im Beisein der anderen daran arbeiten, wie ihr diesen in der Produktion umsetzen könnt. Konkret können wir weiter an den Songs arbeiten, die sowieso bei euch auf dem Schreibtisch liegen oder uns in ein komplett neues Projekt stürzen. Ich möchte euch Ideen mit auf den Weg geben, wie heftig der Sound eures Projektes werden kann.

Simon N'Golo Zerbo – „**Golow**“ Vita siehe Seite 70

Probenarbeit und -strategien

Das Proben üben.

Manchmal kommen wir nicht so oft zum Üben oder zum Proben wie wir es uns wünschen. Dann ist es umso wichtiger, die kostbare Zeit ... zu nutzen. Ja wie eigentlich? Effektiv? Sinnvoll? Zielführend? Kann man gutes Arbeiten erzwingen? Kann man es herbeiführen? Was zeichnet eine gute Probenarbeit eigentlich aus? In diesem Workshop wollen wir gemeinsam eure Art zu proben reflektieren und analysieren, um anschließend nach Möglichkeiten für individuelle und / oder kollektive Verbesserungen zu suchen, sie kennen zu lernen und auszuprobieren.

Marco Trochelmann Vita siehe Seite 90

Backing Vocals

Songs kannst du mit Backing Vocals sowohl als Solistin*in für eine Studio-Produktion als auch mit deiner Band im Live-Bereich „aufpumpen“. In diesen Slots könnt ihr mit euren Songs vorbeikommen und wir suchen gemeinsam zweite und dritte Stimmen für die Parts in euren Songs, die Backing Vocals vertragen können.

Annette Marquard Vita siehe Seite 90

Freitag, 26. November 2021, 17:45 Uhr
Samstag, 27. November 2021, 19:00 Uhr

Warm-up – Übungen gegen Lampenfieber

Für alle, vor dem Konzert der Preisträger*innen 2021 und dem
Konzert der Preisträger*innen 2020.

Jarita Freydank und **Annette Marquard** Vitae siehe Seite 90

Performance für Alle

„Das Publikum finden wir nicht vor, wie stellen es her.“

Nach der Videoanalyse u. a. in Bezug auf das Performen eurerseits wollen wir gemeinsam in einer großen Gruppenübung daran arbeiten. Dazu schauen wir uns mit einer Spiegelübung an, wie wir auf andere wirken. Wie werden wir wirklich auf der Bühne wahrgenommen und an was können wir arbeiten?

Körperarbeit – Tempo – Publikum

Einen besseren Spiegel als die anderen Teilnehmer*innen gibt es an diesem Wochenende nicht ...

Annette Marquard Vita siehe Seite 90

Drum Meditation

Trommeln können auch entspannen!

In dieser Meditation hören wir auf unseren Rhythmus und schalten einfach ab. Wir lassen unsere Gedanken schweifen, um Platz für neue Ideen zu schaffen.

Jarita Freydank Vita siehe Seite 90

Soundexperimente

Sounddesign? Soundinstallation? Art? Music? What the heck!?

Musik heißt nicht nur, in einer Band zu spielen oder als Solokünstler*in unterwegs zu sein. Musik bietet viele Möglichkeiten, viele Bereiche, wo sie eingesetzt werden kann, sei es in der Bildenden Kunst, im Theater oder im Film. Ihr wollt einen Einblick in die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Sound bekommen, dann kommt vorbei.

Volkan Türeli Vita siehe Seite 91

Phrasing

Das richtige Phrasing entscheidet, wie stark deine Hook wird. Manchmal entscheiden Millisekunden darüber, wie einzelne Melodiephrasen auf uns wirken. Um dies gemeinsam auszuprobieren, knöpfen wir uns entweder einen Refrain von Billie Eilish („Ocean Eyes“) oder Parts aus euren Songs vor.

Annette Marquard Vita siehe Seite 90

1. Teil Samstag, 27. November 2021, 16:30–18:30 Uhr
2. Teil Sonntag, 28. November 2021, 10:00–12:30 Uhr
3. Teil Sonntag, 28. November 2021, 14:30–16:00 Uhr

ImproWIE?sation

Dieser Workshop richtet sich an alle Musiker*innen, die ihre Fähigkeiten in den Bereichen Improvisation und Solospiel ausbauen wollen. Es werden verschiedene Herangehensweisen und Konzepte vorgestellt und erforscht, die Möglichkeiten bieten, mit dem Instrument (auch mit der Stimme!) Neues zu entdecken, um bei Jamsessions spannende und abwechslungsreiche Hörerlebnissen gestalten zu können. Darüber hinaus werden wir Improvisation als mögliches Tool und möglichen Ausgangspunkt für Songwriting und Producing vorstellen.

Ein Einstieg ist zu jedem der drei Teile möglich.

1. Teil: Improvisationskonzepte

Improvisationskonzepte in kleinen Gruppen erforschen, Fähigkeiten in Bezug auf Timing, Rhythmik, Harmonik, Melodik und Sound beim gemeinsamen spontanen Musizieren verbessern und altbekannte Muster verfeinern oder verlassen, um Neues zu entdecken.

2. Teil: Außermusikalische Inspirationsquellen für musikalische Improvisation

Außermusikalische Inspirationsquellen (z. B. Text, Foto, Film) nutzen, um Improvisationskonzepte zu vertiefen, ggf. Improvisationsskizzen anfertigen und Arbeitsergebnisse präsentieren.

3. Teil: Von der „Jam“ zum Song

Song-Strukturen aus Elementen entwickeln, die aus der Improvisation entstanden sind (Ausgangspunkt dafür kann eine musikalische oder eine außermusikalische Idee sein), in kleinen Ensembles gemeinsam musikalisch-ästhetische Entscheidungen treffen und Arbeitsergebnisse präsentieren.

David Can Erekul und **Marco Trochermann** Vitae siehe Seite 90

Interpretation

(auch als Livestream im digitalen Festivalzentrum)

Körpersprache und Stimmführung gehören zum Interpretieren eines Songs dazu. Je mehr der Fokus einer Interpretation auf dem Wort liegt, umso natürlicher wird der Klang der Stimme. Interpret*innen lernen hier die eigene Gewichtung von Wort und Klang, unter anderem die Behandlung eines Tones (z. B. Tonlängen). Je mehr Ausdruckskraft in der Musik, desto artifizierter die Klangästhetik der Stimme.

Interpret – Sympathieträger – Interaktion – Publikum

Welche Optionen der Interpretation sind möglich? Damit werden wir uns ein bisschen beschäftigen.

Der Workshop besteht aus einem Impuls-Vortrag und einem praktischen Teil. Interessierte sind eingeladen, den Vortrag als Livestream in unserem digitalen Festivalzentrum mitzuerfolgen.

Annette Marquard Vita siehe Seite 90

Digitales Festivalzentrum

<https://buwe-digital.berlinerfestspiele.de/treffen-junge-musik-szene>

Produktion im Studio

Es dreht sich alles um Musikproduktion!

Im Musikproduktionsworkshop könnt ihr alle Fragen stellen, die ihr dazu habt – von Einführungen in die Digital Audio Workstations (DAWs) Ableton, MASCHINE und Logic Pro oder diversen plugins bis hin zu den Fragen: Wie nehme ich mich am besten auf? Oder: Wie kann ich meine mixing skills optimieren?

Volkan Türeli Vita siehe Seite 91

Schlagzeug und Percussion

Neben Übungen zu Timing, Rudiments und Styles schauen wir uns an, wie man als Schlagzeuger*in mit Percussionbegleitung spielt oder sie selbst einsetzt. In manchen Venues ist kein Platz für ein komplettes Drumset oder es darf nicht so laut sein. Daher ist es als Schlagzeuger*in immer gut, wenn man sich auch mit Percussion auskennt. Damit erweiterst du außerdem deinen Sound und deine Kreativität.

Jarita Freydank Vita siehe Seite 90

Donnerstag, 25. November 2021, 13:30–14:00 Uhr
Sonntag, 28. November 2021, 14:00–14:30 Uhr

Warm-ups für alle!

Wir wärmen Körper und Stimme auf!

Dies ist nicht nur für eine gute Bühnenperformance wichtig, sondern eine alltägliche Routine, die für gutes Körperbewusstsein sorgt.
Selfcare!!!

Jarita Freydank Vita siehe Seite 90

Businessstalk

(auch als Livestream im digitalen Festivalzentrum)

Sich selbst vermarkten, ein Label suchen oder vielleicht selbst eines gründen? Welche Vorteile hat die Selbstvermarktung? Welche Risiken geht man ein? Wie bringt man seine Tonträger auf den Markt? Wie generiere ich Gigs? Welche Rolle spielt das Internet? Und worauf muss ich bei all dem achten? Diese und weitere Fragen aus dem Publikum werden an diesem Abend beleuchtet und diskutiert. Interessierte sind eingeladen, die Veranstaltung als Livestream in unserem digitalen Festivalzentrum zu verfolgen. Per Live-Chat können Zuschauer*innen die Diskussion mit ihren Fragen und Beiträgen bereichern.

Jarita Freydank Vita siehe Seite 90
und **Johanna Amelie** und **John Magiriba Lwanga – Culcha Candela**

Digitales Festivalzentrum
<https://buwe-digital.berlinerfestspiele.de/treffen-junge-musik-szene>

Auftrittsanalyse

Die Aufzeichnung des Konzerts der Preisträger*innen 2021 ist die Grundlage für die Auftrittsanalyse, in der alle Teilnehmer*innen gemeinsam mit der Jury jeden Konzertbeitrag besprechen.

Mittwoch, 24. November 2021, 20:00 Uhr

Kennenlernen

Spontan und nur kurz geprobt stellen die Teilnehmer*innen sich gegenseitig mit jeweils einem anderen Siegersong im eigenen musikalischen Stil vor.

Spontane Zusammenspiele – Jamsession und offene Bühne

In den abendlichen Sessions wird in neuen Konstellationen gespielt, werden Horizonte erweitert, stilistische Vorurteile aufgehoben, Gewohnheiten abgelegt. Wohin sich die Abende entwickeln, liegt bei den Teilnehmer*innen und den Ehemaligen, die das Treffen besuchen.

Sonntag, 28. November 2021, 20:00 Uhr

Finale

Es wurden immer noch nicht alle eigenen Songs gespielt? Es gibt neue Ideen aus den Workshops, die ein erstes Publikum suchen? Und auch die Siegersongs sollen nochmal gespielt werden? Die Teilnehmer*innen gestalten das Bühnenprogramm des letzten Abends.

David Can Erekul, geboren 1990, arbeitet in Berlin als Pianist, Keyboarder, Komponist und Klavierlehrer. 2003 und 2005 war er Preisträger des Treffens junge Musik-Szene mit der Band Resoluto. Im Rahmen des Theatertreffens der Jugend, des Treffens junger Autor*innen und bei Veranstaltungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung übernahm er mehrfach die musikalische Gestaltung der Intermezzi. Er studierte in Köln an der Musikhochschule Jazzklavier und im Nebenfach Schlagzeug und schloss sein Studium im Jahr 2016 erfolgreich ab. Seit 2009 wirkte er in zahlreichen Projekten von Pop, Soul und Jazz mit. Derzeit liegt sein Schwerpunkt bei der Entwicklung seines Soloprojekts, in dem elektronische Elemente auf das akustische Spektrum des Klaviers und Schlagzeugs treffen und die Zuhörer*innen mit auf die Suche nach modernen Klangwelten und treibenden Beats nehmen. Darüber hinaus arbeitet er mit verschiedenen Künstler*innen wie Meisje Djamila, Tochter, Jazzy Gudd und Molly's Peck zusammen, sowohl als Live-Keyboarder als auch im Studio.

Jarita Freydanck ist eine in Berlin lebende Schlagzeugerin, Perkussionistin und Sängerin. Als Jurorin legt sie großen Wert auf Background und Message der jungen Musiker*innen! Nach ihrem Musikstudium am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück zog es sie in die Großstadt. Seit 2013 ist sie mit Judith Holofernes unterwegs und spielte u. a. für Astrid North, Peter Fox, Chefket, Die Höchste Eisenbahn und Jaquee. Neben der Arbeit auf der Bühne und im Studio ist Jarita als Musikpädagogin tätig und gibt Workshops zum Thema Rhythm & Groove. 2018 produzierte und veröffentlichte sie ihr Debut „JARITA & THE AFROBEATMOVEMENT – Live at Planet Earth EP“. Momentan arbeitet sie an ihrem Album und produziert ihre Youtube-Interview-Reihe „JAMMIN WITH JARITA“.

Annette Marquard ist Department-Chief der Abteilung Songwriting der Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim, mit den Schwerpunkten Vocal, Arrangement und Text. Zudem lehrte sie 20 Jahre an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main im Bereich Jazz und Populärmusik, sowie 2019 / 20 an der Hochschule der Künste Bern Gesang und Interpretation. Sie veröffentlichte drei Studioalben unter ihrem Namen und schrieb Lehrbücher, wie „Vocal Practice“ (2006) und „Work Out Your Voice“ (2016) erschienen im Verlag PPVME-DIEN und das dritte Buch „Starker Auftritt“, veröffentlicht beim Junfermann-Verlag (2021).

Sie war unter anderem als Coach für Sandra Nasic (Guano Apes), Alice Merton, Joris, Alin Coen, Max Prosa, Mine, Noova, Heisskalt, The Intersphere, ok kid, Haller, Jonathan Kluth und Defne Şahin tätig. Außerdem sang sie mit Support-Bands unter anderem für die Fugees, Whitney Houston, Michael Jackson, Celine Dion, Eros Ramazzotti und Elton John.

Alexander Riemenschneider, geboren 1981 und aufgewachsen im Rheinland, lebt in Berlin. Nach dem Abitur war er als Frontmann der Band [blu:] in Deutschland und den Nachbarländern auf Tour, sammelte unterwegs Live-Erfahrung bei etwa 200 Auftritten, auch in Berlin als Preisträger des Treffens junge Musik-Szene. Ab 2003 arbeitete er als Theatermusiker und Regieassistent am Theater Bonn und machte anschließend ein Regiestudium in Hamburg. Seit 2009 ist Alexander Riemenschneider als Theaterregisseur tätig, u. a. am Deutsches Schauspielhaus Hamburg, am Theater Bremen, am Schauspielhaus Bochum und am Deutschen Theater Berlin. Von 2015 bis 2020 war er zudem Dozent an der Theaterakademie Hamburg. Seit der Spielzeit 21/22 bildet er zusammen mit Christina Schulz das neue Leitungsduo am Theater an der Parkaue – Junges Staatstheater Berlin.

Cymin Samawatie ist Sängerin, Dirigentin und Komponistin der zeitgenössischen Musik. Mit ihrem Quartett Cyminology vereint sie kammermusikalischen Jazz mit persischer Lyrik u. a. von Rumi, Hafis, Khayyam und Forough Farrokhaad. Mit dem Trickster Orchestra verfolgt sie gemeinsam mit Ketan Bhatti konzeptbasierte Kompositionsverfahren, die Improvisation und Nachahmung in verschiedene musikalische Sprachen und Traditionen einbringen und interdisziplinäre, transtraditionelle Musiksprachen schaffen. Ihr künstlerisches Wirken wurde u. a. mit dem Deutschen Weltmusikpreis RUTH 2018, dem bundesdeutschen Creole-Weltmusik-Award und zahlreichen Jazz-Preisen ausgezeichnet. 2018 war Cymin Samawatie Stipendiatin an der Kulturakademie Tarabya.

Marco Trochelmann wurde 1976 in Niedersachsen geboren. Er studierte Musik, Germanistik und Psychologie in Berlin und sammelte Erfahrungen als Musiker und Komponist mit Konzerten, CD-Produktionen, Auftragskompositionen für Theater, Stummfilmbegleitung und im Bereich Performance. Es folgten Tätigkeiten als Workshopleiter, unter anderem beim Theaterfestival LIEBE MACHT TOT(D) – Schüler spielen Shakespeare 2008 und beim Theatertreffen der Jugend 2009 sowie als Jurymitglied beim ZDF-Jugendwettbewerb Radikal Büchner 2013. Als Gastreferent arbeitete er unter anderem beim Kongress des Verbands deutscher Musikschulen. Derzeit ist Marco Trochelmann Fachbereichsleiter für Musik an der Ostetalschule KGS Sittensen (Niedersachsen).

Volkan Türel aka Volkan T error gilt

als eine*r der Wegbereiter*innen für türkischen Hip-Hop, Hardcore und Metalcore. Er gründete das autarke Künstlerlabel Endzeit Industry, komponierte und erarbeitete Stücke für diverse Theateraufführungen, Filme und Performances und steht seit geraumer Zeit in verschiedenen Produktionen europaweit als Performer und Musiker auf der Bühne. Er studierte Europäische Ethnologie, Politikwissenschaften und Soziologie und war von 2008 bis 2016 eine*r der Leiter*innen der akademie der autodidkaten am Ballhaus Naunynstrasse, die mit zahlreichen Sound-, Film-, Performance- und Theater-Produktionen künstlerische Akzente im Jugendbereich setzte. Von 2013 bis 2016 saß er im Fachbeirat der ZAKNRW und ist seit 2017 Jury-Mitglied beim Treffen junge Musik-Szene. Zurzeit leitet er den Houseclub am HAU Hebbel am Ufer, arbeitet unter dem Label Endzeit Industry an neuen Performances, Hörspielen und Soundkollagen und produziert unter dem Namen Volkan Terror Sayko Bass, Turkotronica, Dance Floor Killer Machine, Oriental Electronic Beats, experimental Hip Hop, Spoken Word und Slam Poetry Alben.

Ulrich Zehfuß wurde 1973 in Ludwigshafen am Rhein geboren. Er studierte in Mainz Deutsche Literatur, Geschichte und Musikwissenschaft, absolvierte eine Ausbildung zum Musical-Darsteller sowie eine klassische Gesangsausbildung, veröffentlichte Erzählungen und Hörbücher sowie mehrere CDs mit der vielfach ausgezeichneten Formation BUNT und seiner Band Die feine Gesellschaft. 2012 erschien seine Erzählung „Aji, der kleine Samurai, auf der Suche nach dem Schlafplatz an der Sonne“, außerdem ist er Mitglied von SAGO – Mainzer Akademie für Poesie und Musik. 2016 erschien seine Solo-Debüt „Dünnes Eis“ bei Seven Arts Music in Mannheim, 2021 folgte das Album „Erntezeit.“ Er ist Gast-Dozent der Popakademie Baden-Württemberg und arbeitet in Songwriting-Projekten mit und für Künstler*innen in Kanada, Irland, Schweden, Australien und den Niederlanden. Ulrich Zehfuß lebt als freier Texter, Autor, Workshopleiter und Singer-Songwriter in Römerberg bei Speyer.

Annette Steenken

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin (Vorsitz)

Anja Spiller

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin (Referentin)

Prof. Udo Dahmen

Popakademie Baden-Württemberg GmbH, Mannheim

Cerstin Gerecht

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg, Potsdam

Anabel Heger

Verband deutscher Musikschulen e.V., Bonn

Georg Rudolf May

Ministerium für Familien, Frauen, Kultur und Integration
Rheinland-Pfalz, Mainz

Matthias Pannes

Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und
Jugendbildung e.V. (BKJ), Remscheid

Carl Parma

Bundesverband Musikunterricht e.V., Mainz

Andrea Rothaug

Bundesverband Populärmusik e.V., Rostock

Catrin Wafula

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin

Bewerbungen insgesamt -- 67

Bewerbungen nach Bundesländern

Baden-Württemberg -- **7**

Bayern -- **10**

Berlin -- **10**

Brandenburg -- **1**

Bremen -- **1**

Hamburg -- **2**

Hessen -- **4**

Mecklenburg-Vorpommern -- **0**

Niedersachsen -- **6**

Nordrhein-Westfalen -- **16**

Rheinland-Pfalz -- **3**

Saarland -- **0**

Sachsen -- **2**

Sachsen-Anhalt -- **2**

Schleswig-Holstein -- **2**

Thüringen -- **0**

Formation

Solist*innen -- **42**

Duos -- **6**

Bands -- **10**

Musiker*innen total -- 100

weiblich -- **39**

männlich -- **57**

nichtbinär -- **4**

Alter der einzelnen Musiker*innen

10 – 12 Jahre -- **5**

13 – 16 Jahre -- **10**

17 – 24 Jahre -- **85**



**Bundeswettbewerb
Theatertreffen der Jugend**

Ausschreibungsbeginn
Oktober 2021

Einsendeschluss
31. Januar 2022

43. Theatertreffen der Jugend
27. Mai–4. Juni 2022

**Bundeswettbewerb
Tanztreffen der Jugend**

Ausschreibungsbeginn
Oktober 2021

Einsendeschluss
31. März 2022

9. Tanztreffen der Jugend
26. September–3. Oktober 2022

**Bundeswettbewerb Treffen
junger Autor*innen**

Ausschreibungsbeginn
März 2022

Einsendeschluss
15. Juli 2022

37. Treffen junger Autor*innen
17.–21. November 2022

**Bundeswettbewerb Treffen
junge Musik-Szene**

Ausschreibungsbeginn
März 2022

Einsendeschluss
31. Juli 2022

39. Treffen junge Musik-Szene
24.–28. November 2022

Informationen zu den Wettbewerben und den Bewerbungsbedingungen auf: berlinerfestspiele.de/bundeswettbewerbe

Das Programm der Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele gliedert sich in drei Säulen: Auf der Bühne erfolgt die öffentliche Präsentation der Arbeiten. Der Campus beinhaltet das Workshop-Programm und verschiedene Gesprächsformate für die ausgewählten Teilnehmer*innen. Das Forum richtet sich an künstlerische Leiter*innen und Studierende der jeweiligen Bereiche der kulturellen Jugendarbeit.

Treffen junge Musik-Szene

Leitung
Susanne Chrudina

Produktions- / Organisationsleitung
Margarita Bönning-Ofori

Mitarbeit
Johannes Ambrosius, Anna-Maria Eigel,
Daniela Gromer, Amana Ilder,
Renate Kligge, Eva Travers (FSJ-Kultur)

Konzeption und Umsetzung
digitales Festivalzentrum
Gloria Schulz, Julian Kamphausen /
Studio für unendliche Möglichkeiten

Presse
Sara Franke

Technische Leitung
Maria Kusche

Digitale Produktionsleitung
Anton Rose

Beleuchtung
Kathrin Kausche

Ton/Video
Martin Trümper

Kamera
Christian Godau

Bildregie
Jörn Gross

Leitung Streaming
Andreas Buchholz/ServeU

Wir danken allen Mitarbeiter*innen
der technischen Abteilungen für ihre
großartige Unterstützung.

Magazin

Herausgeber
Berliner Festspiele

Redaktion
Margarita Bönning-Ofori,
Susanne Chrudina, Anne Phillips-Krug

Mitarbeit
Renate Kligge

Visuelles Konzept & Design
Ta-Trung GmbH, Berlin

Motiv Treffen junger Autor*innen 2021
© Berliner Festspiele, Grafik: Ta-Trung,
Foto: Lais Castro

Schriften
Styrene A, GT America

Druck
ColorDruck Solutions GmbH, Leimen

Copyright 2021 Berliner Festspiele,
Autor*innen und Fotograf*innen

Fotograf*innen
S. 8 privat; S. 12 Nils Ruben Felix Woitschach;
S. 18 privat; S. 22 privat; S. 26 Ralf Heuschkel;
S. 30 privat; S. 34 LivLars; S. 38 Loni Elle; S. 42
Los Tros Flamingos; S. 46 André Doerk; S. 50
Alena Wöhrle; S. 54 privat; S. 59 Dave Groß-
mann; S. 65 Dave Großmann

Stand
November 2021

Berliner Festspiele

Ein Geschäftsbereich der
Kulturveranstaltungen des
Bundes in Berlin (KBB) GmbH

Intendant
Dr. Thomas Oberender

Kaufmännische Geschäftsführung
Charlotte Sieben

Leitung Kommunikation
Claudia Nola

Grafik
Christine Berkenhoff, Nafi Mirzaii

Internetredaktion
Frank Giesker (Leitung), Juliane Albrecht

Marketing
Gerlind Fichte, Jan Heberlein,
Susanne Held, Michaela Mainberger,
Anna Neubauer

Presse
Sara Franke, Anna Lina Hinz,
Patricia Hofmann

Projektmanagement Digitalprojekte
Isabell Rauscher

Protokoll
Jeruna Tiemann

Redaktion
Andrea Berger (Leitung),
Dr. Barbara Barthelmes, Julian Dittrich,
Anne Phillips-Krug

Studentische Mitarbeit Kommunikation
Helena Bscheiden, Lars Holdgate,
Jamie Lee Moser, Nico Richard,
Isabel Rojas, Benedikt Schwank

Ticket Office / Vertrieb
Ingo Franke (Leitung), Peter Decker, Maïke
Dietrich, Frano Ivić, Uwe Krey, Karsten
Neßler, Maren Roos, Torsten Sommer,
Sibylle Steffen, Alexa Stümpke

Gebäudemanagement
Stefan Juksch-Novy (Leitung),
Frank Choschick, Olaf Jüngling,
Georg Mikulla, Sven Reinisch

Guest Accommodation
Marc Völz (Leitung), Frauke Nissen,
Jennifer Plucinski

Logistik
I-Chin Liu (Leitung), Sven Altmann

Technische Leitung
Matthias Schäfer

Leitung Beleuchtung
Carsten Meyer

Leitung Ton- und Videotechnik
Manfred Tiesler

Leitung Bühne und Maschinerie
Lotte Grenz

Technische Produktionsleitung
Birte Dördelmann,
Andreas von Schroeter-Kiwitt

Organisationsassistentz
Technische Leitung
Bettina Neugart

Adresse
Berliner Festspiele
Schaperstraße 24
10719 Berlin
+ 49 30 254 89 0
info@berlinerfestspiele.de
berlinerfestspiele.de

Die Berliner Festspiele werden
gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Die Bundeswettbewerbe werden
gefördert durch das



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Abonnieren Sie den Newsletter
der Berliner Festspiele:
berlinerfestspiele.de/newsletter


Kalendarium 2021/2022

November

bis
9.1.

GROPIUS
BAU


Ausstellung
**The Cool and the Cold.
Malerei aus den USA und
der UdSSR 1960 – 1990**

 Gropius Bau

bis
16.1.

GROPIUS
BAU


Ausstellung
Thea Djordjadze

 Gropius Bau

bis
16.1.

GROPIUS
BAU


Installation
**Emeka Ogboh. Àmà:
The Gathering Place**

 Gropius Bau

bis
16.1.

GROPIUS
BAU

Präsentation
Wanwu Council: Manifesto

 Gropius Bau

24.–29.

Bundes-
wettbewerbe


Festival
Treffen junge Musik-Szene

 noisy Rooms &
cassiopeia

26.11.–
13.3.

GROPIUS
BAU

Ausstellung
Zanele Muholi

 Gropius Bau

Januar

31.

Bundes-
wettbewerbe

**Bewerbungsschluss
Theatertreffen der Jugend**

März

18.–27.

MaerzMusik

Festival
MaerzMusik

📍 tba

31.

Bundes-
wettbewerbe

**Bewerbungsschluss
Tanztreffen der Jugend**

Mai

6.–22.

**THEATER
TREFFEN**

Festival
Theatertreffen

📍 Haus der Berliner
Festspiele und
andere Orte

27.5.–
4.6.

Bundes-
wettbewerbe

Festival
Theatertreffen der Jugend

📍 Haus der Berliner
Festspiele

August

tba

**MUSIKFEST
BERLIN**

Festival
Musikfest Berlin

📍 Philharmonie Berlin
und andere Orte

September

26.9.–
3.10.

Bundes-
wettbewerbe

Festival
Tanztreffen der Jugend

📍 Haus der Berliner
Festspiele

November

3.–6.

**JAZZFEST
BERLIN**

Festival
Jazzfest Berlin

📍 silent green
Kulturquartier
und andere Orte

17.–21.

Bundes-
wettbewerbe

Festival
Treffen junger Autor*innen

📍 Haus der Berliner
Festspiele



📺 Bundeswettbewerbe INSIDE

f Bundeswettbewerbe

📷 bundeswettbewerbe.berlin

🐦 BuWeBerlin

#BundeswettbewerbeBerlin

#TreffenJungeMusikSzene